

A large, light gray graphic of a bridge with two prominent arches and a horizontal deck, spanning the width of the page. The bridge is centered and serves as a background for the title.

die brücke

Ausgabe Nr. 2 · August 2014

Liebe Leserinnen und Leser

Wie gewohnt um diese Zeit erhalten Sie die August-Ausgabe «die brücke». Darin möchten wir Sie insbesondere nochmals auf unser Pilotprojekt «Selbstmanagement», eine Online-Einführung in angewandte Schicksalsanalyse in sechs Kapiteln, aufmerksam machen. Gleichzeitig gibt Ihnen unsere Auswertung der Leserumfrage vom Juni 2014 einen Überblick über die Aussagen unserer Leserschaft. Ebenso können Sie einen Beitrag von Dr. Mathes Seidl über die Szondi-Vortragsreihe «Ich träume – also bin ich», welche an der Volkshochschule Zürich stattfand, lesen. Des Weiteren berichten Dr. Almut Schweikert über die Veranstaltung der SGST, das Feierabendgespräch vom 2. Juni im Szondi-Institut Zürich, sowie Robert Maebe, Präsident ISG, über den Internationalen Kongress in Bruxelles. Überdies freut es uns sehr, dass wir erneut zur bestandenen Szondi-Test-Diagnostiker-Prüfung gratulieren können. Und mit weiteren Informationen aus dem Institut, Hinweisen zu kommenden Veranstaltungen und dem Büchertipp schliessen wir unsere Mitteilungen.

Alois Altenweger und Esther Dürr

Inhalt

Aus- und Weiterbildung im Web _____	3
Unser Pilotprojekt «Selbstmanagement»: Alles ist im Fluss. Eine Online-Einführung in angewandte Schicksalsanalyse in sechs Kapiteln _____	3
Aktuelles aus dem Institut _____	5
Auswertung – Leser-Umfrage vom Juni 2014 betreffend Informationstätigkeit _____	5
Neues Mitglied im Stiftungsrat _____	5
Gratulation zur bestandenen Szondi-Test-Diagnostiker-Prüfung _____	5
Rückblick auf die Vortragsreihe an der Volkshochschule: «Ich träume – also bin ich» _____	6
Rückblick auf das SGST-Feierabendgespräch vom 2. Juni 2014 _____	7
Aktuelles von der Internationalen Szondi-Gesellschaft ISG _____	8
Veranstaltungen/Tagungen _____	10
Volkshochschule Zürich «Das Schicksal meistern – ein Weg zum Selbstmanagement» Referent: Dr. Friedjung Jüttner _____	10
Volkshochschule Zürich «Traum und Musik» Referent: Dr. Mathes Seidl _____	10
Interdisziplinärer Kongress der Schweizer Charta für Psychotherapie «Emanzipieren wir uns!» _____	10
Links zu weiteren Veranstaltungen _____	10
Büchertipp _____	11
Informationen _____	12
Öffnungszeiten _____	12



Aus- und Weiterbildung im Web

Unser Pilotprojekt «Selbstmanagement»: Alles ist im Fluss. Eine Online-Einführung in angewandte Schicksalsanalyse in sechs Kapiteln

Vielleicht haben Sie noch keine Zeit gefunden, um einen Blick auf unseren Online-Einführungskurs, der das Thema «Selbstmanagement» beinhaltet, zu werfen. Mit der nochmaligen kurzen Zusammenfassung möchten wir Sie neugierig machen und freuen uns, wenn Sie unsere Homepage besuchen und dort weitere Informationen dazu lesen:

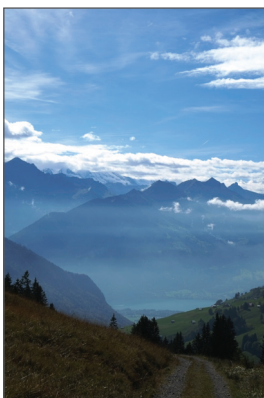
<http://szondi.ch/schicksalsanalytisches-selbstmanagement/>.

Alles ist im Fluss.

Ihre Stellung im Beruf, die Entwicklung Ihrer Firma, Ihre eigenen Wünsche an Arbeitsinhalte, an Kompetenzerweiterung und an einer interessanteren beruflichen Position. Das geschieht nicht von selbst: Sie wissen, dass Sie gefordert sind. Weiterbildung ist angesagt, insbesondere ist in verantwortungsvolleren Stellen eine nachhaltige soziale Kompetenz gefragt. Diese erzielen Sie, indem Sie an den Anfang aller Weiterbildung Selbsterkenntnis und den Aufbau Ihres Selbstmanagements setzen. Wir bieten Ihnen den Kurs

«Das Schicksal meistern: Schicksalsanalytisches Selbstmanagement»

im Online-Learning in sechs Kapiteln an. Dazu nochmals eine Übersicht:



Wer strebend sich bemüht,
der findet sich in Höhen
wieder.
(Bild: ©Alois Altenweger)

Unser Kurs ist keine Anleitung, um «handwerklich» mit Arbeitskollegen und Arbeitskolleginnen, Geschäftspartnern, Sportsfreunden und Teammitgliedern besser umzugehen. Wir bieten Ihnen in erster Linie die Möglichkeit, sich selber einzuschätzen und selbst zu beurteilen, und zwar mit den Instrumenten und Konzepten der Schicksalsanalyse. Die Selbstbewertung beruht auf tiefenpsychologischer Basis. Damit finden Sie einen verständnisvolleren Zugang zu Ihren Mitmenschen.

Im 1. Kapitel «Mensch und Schicksal» leiten wir Sie an, sich von Ihrem persönlichen Schicksal ein Bild zu machen und sich mit der Qualität und den bestimmenden persönlichen und Umweltfaktoren auseinanderzusetzen. Es gilt, den Bauplan Ihres Schicksals aufzurollen.

Im 2. und 3. Kapitel «Was uns bewegt und antreibt» beschäftigen wir uns mit den Ansprüchen und Forderungen unserer Bedürfnisse. Diese rivalisieren miteinander und streben zu dominanter Beeinflussung unseres Verhaltens. Ein wesentlicher Faktor für Konflikte zwischen Ihnen und der Umwelt.

Im 4. Kapitel «Familie und Schicksal» untersuchen wir, in welchem Ausmass Herkunft, familiäre Prägungen und genetische Eigenheiten unser Dasein bestimmen, lange bevor wir bewusst lenkend auf unser Schicksal Einfluss nehmen können. Das familiäre «Zwangschicksal» formt wesentlich unseren Charakter und unsere Lebensart.

Im 5. Kapitel mit «Unser Ich – unser Kapitän» gehen wir unseren Einflussmöglichkeiten, unserem Spielraum und unserer persönlichen Gestaltungsfreiheit nach. Unser ICH mobilisiert ungenutzte Fähigkeiten und Eigenschaften, um unser Schicksalsschiff auf neuen Kurs zu bringen. Wir lernen Selbstmanagement.

Im 6. Kapitel «Auf dem Weg zum Mitmenschen» erfassen wir, dass die eigene Wertschätzung dazu beiträgt, in der Gemeinschaft wertvoll wirksam zu sein. Wir können akzeptieren, ohne uns zu krümmen.

Der Kurs wird mit einem Vertiefungsseminar im Szondi-Institut Zürich ergänzt. Zu jedem Kapitel gibt es Aufgaben, die einem Studienbegleiter übermittelt werden, der eine Beurteilung verfasst und nach Bedarf mit dem Kursteilnehmer bespricht.

Wer ist das Szondi-Institut?

Wir sind ein Lehr- und Forschungsinstitut im Bereich der Allgemeinen Tiefenpsychologie und der besonderen Schicksalsanalyse von Leopold Szondi. Das Szondi-Institut ist akkreditierter Anbieter von tiefenpsychologischer Ausbildung und Mitglied der Schweizerischen Charta für Psychotherapie.

Kontakt, Information und Anmeldung:

www.szondi.ch, info@szondi.ch, Tel. 044 252 46 55 (Sekretariat), 079 669 26 03 (Studienleitung), Adresse des Instituts: Krähbühlstrasse 30, 8044 Zürich

Alois Altenweger, Institutsleiter

Aktuelles aus dem Institut

Auswertung – Leser-Umfrage vom Juni 2014 betreffend Informationstätigkeit

Wir freuen uns, Sie über die Auswertung unserer Leser-Umfrage vom Juni orientieren zu können. Die Beteiligung war zwar nicht überwältigend, die Antworten waren aber überwiegend positiv, und nur wenige wünschten – zum Beispiel aus Zeitmangel oder mangels Interesse – von der Versandliste gestrichen zu werden.

Positiv gewürdigt wurden vor allem unsere Publikationen mit der Themenvielfalt, den interessanten Beiträgen, dem praktischen Bezug und der Leserefreundlichkeit. Gefallen fand auch durchwegs die Bebilderung. Ebenso positiv äusserte man sich über den Versand-Rhythmus («die brücke» 3mal, «texte» 6mal).

Mit Genugtuung haben wir auch das positive Echo zu unserem neuen E-Learning-Angebot zur Kenntnis genommen. Vor allem das damit verbundene freie Zeitmanagement wird offensichtlich sehr begrüsst. Geschätzt wird aber auch immer noch die herkömmliche Möglichkeit, d. h. das Lernen und der Austausch in der Gruppe (was bei unserem E-Learning-Angebot durch Samstags-Sessions gewährleistet ist). Wir verfolgen das E-Learning-Angebot weiterhin und werden es in nächster Zeit mit zusätzlichen Kursangeboten noch ergänzen. Wir halten Sie diesbezüglich auf dem Laufenden.

Neues Mitglied im Stiftungsrat

Dr. med. Thibaud Rouèche, Facharzt FMH für Psychiatrie u. Psychotherapie, Münchenstein, wurde anlässlich der Sitzung des Stiftungsrates vom 13. Mai 2014 neu in den Stiftungsrat des Szondi-Instituts gewählt. Wir gratulieren ihm zu seiner Wahl und freuen uns auf eine erspriessliche Zusammenarbeit.

Gratulation zur bestandenen Szondi-Test-Diagnostiker-Prüfung

Am 14. Juli fand im Szondi-Institut wiederum eine Szondi-Test-Diagnostiker-Prüfung statt. Frau Sylvia Steven hat die anspruchsvolle Prüfung mit Erfolg bestanden. Wir gratulieren ihr und wünschen ihr viel Erfolg bei ihrer künftigen diagnostischen Arbeit.

Rückblick auf die Vortragsreihe an der Volkshochschule: «Ich träume – also bin ich»

An vier Abenden im Mai fand eine Vortragsreihe zum Thema «Ich träume – also bin ich» an der Volkshochschule Zürich statt. Zwischen 20 und 30 Teilnehmer kamen jeweils zusammen, um – je nach Themenkreis – ihr Interesse an psychologischen Traumkonzepten, der Traumdeutung und der spezifischen Traumarbeit der Schicksalsanalyse zu bekunden. Es referierten Alois Altenwegger, Institutsleiter, Susanne Ziegler, Schicksalsanalytikerin, sowie Doris Lier, Jungianerin, und als Gastdozent am vierten Abend Dr. Mathes Seidl, ebenfalls Schicksalsanalytiker, welcher die Kursbesucher mit der Traumauffassung der Focusing-Psychologie bekannt machte und der darüber hinaus etwas über die Bedeutung der Träume für die Künste, insbesondere die Musik, zu sagen hatte.

Dazu die Zusammenfassung von Dr. Mathes Seidl: Traum, Focusing und Musik

«Focusing, vom Psychologen und Philosophen Eugene T. Gendlin, einem Schüler Carl Rogers, entwickelt, ist eine Therapiemethode, die aus dem Bereich der Humanistischen Psychologie kommt und einen erlebnisorientierten Ansatz verfolgt: Beim Focusing wird das Traummaterial nicht anhand einer bestimmten Theorie, eines «Vorwissens» gedeutet, sondern es wird nach dem «Wie» des Erlebens des Träumers gefragt. Das geschieht, indem der Träumer die Aufmerksamkeit auf das je spezifische Körpergefühl lenkt, welches mit einer bestimmten, im Traum erlebten Situation verbunden ist. Dieses spezifische Körpergefühl heisst im Focusing Felt sense. Man kann hier von einem «Resonanzfeld» sprechen, welches die Gesamtheit der inneren Vernetzung der Traumsituation repräsentiert. Im spürenden Bezugnehmen auf dieses charakteristische Gefühl können sich Schritt für Schritt Bedeutungen für das persönliche Leben des auf diese Weise mit sich verbundenen Menschen entfalten, die aus der Selbstwahrnehmung kommen und einen Prozess der Selbstorganisation einleiten. Damit wird nicht nur ein persönlicher Erkenntnisprozess in Gang gesetzt, sondern auch das Selbstbewusstsein bzw. die Selbstverfügbarkeit der Person gestärkt.

Das Traumbewusstsein stellt eine eigene Lebens- beziehungsweise Bewusstseinsphäre dar, die sich vom realitätsbezogenen Alltagsbewusstsein unterscheidet. Allerdings scheint die Gestaltungsaktivität der Traumbildung im Innersten mit jener, welche zu manifesten Kunstwerken führt, verwandt zu sein. Es lohnt sich daher – ausgehend von konkreten Kunstwerken – die Frage zu stellen, welcher Strukturen, die für Traumbildungen charakteristisch sind, sich die Künstler bei der Gestaltung ihrer Werke bedienen.

Beim Anhören eines modernen Geigenkonzertes von Pietr Vasks («Fernes Licht»), vom Komponisten selbst als eine Art Traum bezeichnet, haben wir unser Körpergefühl (Felt sense), nach unserem persönlichen Erleben befragt. Entsprechend den Erkenntnissen des

Focusing beginnt Erleben nämlich nicht mit dem intellektuellen Verständnis von manifesten Worten, Farben und Umrissen, sondern mit dem Gespür für Klänge und Atmosphären, aus denen sich die manifesten Formen erst sekundär ausdifferenzieren. Es war eindrücklich, wie sehr das individuelle Erleben der Teilnehmer auf den zunächst nicht preisgegebenen Titel der Musik hinausgelaufen ist.

Zum Abschluss der Veranstaltung habe ich versucht, mit spontanen Improvisationen auf meiner Bratsche die Teilnehmer wieder auf unsere gemeinsame Alltags-Realität einzustimmen.

In diesem Zusammenhang weise ich Sie gerne darauf hin, dass an der Volkshochschule Zürich im Wintersemester 2015 ein Kurs zum Thema <Traum und Musik> mit mir als Referenten stattfinden wird (5 Abende, ab Dienstag 6.1. 2015 bis 3.2.2015).»

Weitere Informationen sowie das Kursprogramm der Volkshochschule finden Sie zu gegebener Zeit auf unserer Homepage, Frontseite, links, unter «Aktuelle Veranstaltungen», www.szondi.ch.

Rückblick auf das SGST-Feierabendgespräch vom 2. Juni 2014

Am 2. Juni stellte Dr. Martin Borner im Szondi-Institut den Psychotherapieverlauf einer unter paranoiden Ängsten leidenden jungen Frau vor. Die Veranstaltung bot die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen, über den Fall hinaus Fragen zu stellen, und sie verschafft eine optimale, praktisch ergänzende Weiterbildungsmöglichkeit, die noch mehr von angehenden Psychotherapeuten genutzt werden könnte. Insbesondere fanden anregende Diskussionen zum Übertragungs- und Gegenübertragungsgeschehen statt. Das nächst Abendseminar wird frühzeitig bekanntgegeben.

Für die SGST (<http://szondi.ch/sgst/>)

Almut Schweikert

Aktuelles von der Internationalen Szondi-Gesellschaft ISG

Internationaler Kongress in Bruxelles: Bericht von Robert Maebe, Präsident ISG
XXth ISA congress, 14–17 July, 2014, Brussels

Nice weather, more than 70 participants from all over the world, 25 lectures, and a most pleasant atmosphere, those were the features of this anniversary happening of the Szondi community at the Brussel's Institut Libre Marie Haps. The ISA congresses started in 1963 and took place since then every three years. At first always in Zürich, but later on they moved to different places in Europe. We could trace the following: XII Liège (1990), XIII Budapest Centennial Anniversary of L. Szondi (1993), XIV Kraków (1996), XV Louvain-la-Neuve (1999), XVI Zürich (2002), XVII Pécs (2005), XVIII Lisbon (2008) and XIX Nice (2011).

We commemorated of course Szondi's 120th anniversary, but also the presentation of Schotte's homage to Szondi for his 70th birthday in 1963, announcing and preparing Schotte's own development of pathoanalysis and finally anthropopsychiatry. The untranslated French homage was published in Szondiana IV.¹ The subtitle of the XXth congress was: to play, build, interpret and create. Each of these verbs appears in psychoanalytic writings of e. g. S. Freud, M. Klein, D. Winnicott, F. Dolto. And in major philosophical one's of the phenomenological school we end this evocation with. The tetrad appealed to many of the speakers.

A great diversity of contributions covered the wide range of approaches that started from Szondi's Schicksalsanalyse: theoretical and clinical explorations; test results examinations for depression, schizophrenia and cross-cultural studies; critical and ethical considerations in the field of mental health, and further developments starting from Szondi's work. Next Szondiana will contain the Acta of the congress. All participants expressed their satisfaction and positive appreciation for the quality of the conferences and for the opportunity of expanding their network.

But Analysis of Destiny and Pathoanalysis share an uncertain future since the mainstream approaches have developed in a direction that rejects the psychoanalytic findings and concepts that start from a recognition of every single person as a consciously and unconsciously driven yet free choosing subject, and not just as a general indistinct prototype of a living species.

1 SCHOTTE, J., Notice pour introduire le problème structural de la Schicksalsanalyse, Szondiana IV, Beiheft zur Schweizerischen Zeitschrift für Psychologie und ihre Anwendungen Nr. 46, pp. 144–201, 1963, (Note to introduce the structural problem in analysis of destiny)

This could be one of the meanings of “playing” by Eugen Fink “Spielend verbleibt der Mensch nicht in sich, nicht im geschlossenen Bezirk seiner seelischen Innerlichkeit, – er tritt vielmehr ekstatisch aus sich heraus in einer kosmischen Gebärde und deutet sinnhaft das Ganze der Welt.”; of Martin Heidegger’s building: “Was das Bauen von Bauten in seinem Wesen sei, können wir nicht einmal zureichend fragen, geschweige denn sachgemäß entscheiden, solange wir nicht daran denken, dass jedes Bauen in sich ein Wohnen ist. Wir wohnen nicht, weil wir gebaut haben, sondern wir bauen und haben gebaut, insofern wir wohnen, d.h. als die Wohnenden sind.”; of interpreting as speaking if we remember the triad Schotte proposed for speaking: to say – talk – speak. Sayings are depleted in the thing to say. Speeches target the intersubjective relationship, and thus an effect in the other or others to win their consent. And speaking, which involves both saying and talking, implies allowing the experience of encounter and transformation of listeners and of the speaking subject. Withdrawing horizon of speaking, interpretation and translation at the risk of missed encounters and destructive transformations. Finally for creating we are referring to Henri Maldiney deceased last year: “Quand je dis le monde, le Y du ‘il y a’ ne peut pas être dans le monde; il est l’ouvert dans l’éclaircie duquel le monde s’ouvre.”

Let us hope that the ISA can preserve this opening that welcomes both the known and the unknown, the expected and the unexpected, favoring true encounter.

Robert Maebe

Veranstaltungen / Tagungen

Volkshochschule Zürich

«Das Schicksal meistern – ein Weg zum Selbstmanagement»

Referent: Dr. Friedjung Jüttner

4-teilige Vorlesungsreihe des Szondi-Instituts

ab Donnerstag, 4. September 2014, 4x, 19.30–21.00 Uhr, Uni Zürich-Zentrum

Siehe Kursprogramm Volkshochschule, Seite 54

<http://bit.ly/1pN2nUI>

Volkshochschule Zürich

«Traum und Musik»

Referent: Dr. Mathes Seidl

5-teilige Vortragsreihe, ab Dienstag 6. Januar bis 3. Februar 2015

(Detaillierte Ausschreibung folgt im Kursprogramm der Volkshochschule für das Wintersemester)

Interdisziplinärer Kongress der Schweizer Charta für Psychotherapie

«Emanzipieren wir uns!»

Freitag und Samstag, 7./8. November 2014

Volkshaus Zürich

Detailprogramm siehe:

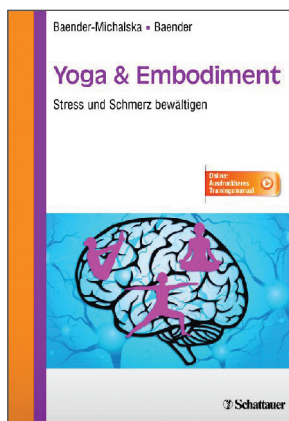
<http://bit.ly/1pfFGbd>

Links zu weiteren Veranstaltungen

Wie immer können Sie weitere aktuelle und interdisziplinäre Veranstaltungen unter den folgenden beiden Links abrufen: www.psychologieforum.ch und www.entresol.ch.

Die beiden Plattformen «psychologieforum» sowie «entresol» wenden sich an Psychotherapeuten, Psychiater, Psychoanalytiker, Philosophen, Theologen, Soziologen, Pädagogen, Wissenschaftler und alle anderen, die an psychologischen Fragen interessiert sind.

Büchertipp



Elisabeth Baender-Michalska und Rolf Baender haben aus vielfältigen Erfahrungen mit stress- und schmerzgeplagten Menschen ein Konzept entwickelt, das dem negativen Stress und seinen körperlichen Folgen entgegenwirkt. Hierfür nutzen sie das Prinzip des Embodiments: Nicht nur die Psyche beeinflusst den Körper – auch umgekehrt wirken sich die Selbstwahrnehmung und der Umgang mit dem Körper auf die Psyche aus.

311 Seiten • 124 Abb. • 25 Tab.
2014 • kart. • Fr. 44.90
ISBN 978-3-7945-3062-5

Informationen

Öffnungszeiten

Montag und Donnerstag, 9.00 bis 16.00 Uhr, Manuela Eccher, Sekretariatsleiterin
Dienstag (variabel) Esther Dürr, Publikationen, Marketing und PR

Studienleitung ad interim ab 1. Juni: Alois Altenweger
studienleitung@szondi.ch, Natel 079 669 26 03.

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2014.

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen einen farbenprächtigen Spätsommer.

Impressum

Herausgeber:

Stiftung Szondi-Institut · Krähbühlstrasse 30 · 8044 Zürich

Telefon 044 252 46 55

www.szondi.ch · info@szondi.ch

Redaktion:

Institutsleiter · Alois Altenweger (al.)

Sachbearbeiterin · Esther Dürr (ed.)

Gestaltung:

Geraldine von Aarburg · Versus Verlag Zürich

Erscheinungszyklus:

April · August · Dezember